



## Mein Gebet

Mein einziges Gebet zu jeder Zeit  
Geist so: „Allmächtiger, der Du, wie's heißt  
Nicht nur allmächtig, auch allwissend bist,  
Und also, was ich sagen will, schon weißt,  
So wollen wir nicht lang in Worten tramen.  
Ich denke: lassen wir es gut sein. Amen.“

Hans Leibfried

## Weinspuk

Auch am Mittag kann man trinken,  
Nicht in dunkler Nacht nur, nein!  
Auch der Sonne Strahlen blinken  
Götlicher im roten Wein.

Doch nicht einlam will ich zechen.  
Schönste, komm, geh nicht vorbei!  
Hier in Baumeshatten treiben  
Wir von Dingen mancherlei.

Wenn der Wein den Geist befähigt,  
Mein! Der Geist besetzt den Wein,  
Sei das Herz nicht zugeriegelt!  
Komm und bleibe mit hinein.

Schreite in die Brust hinunter.  
Durch die Augen führt das Tor.  
Stürzt da nicht ein farbenbunter  
Freudenträumer Vor hervor?

Was ich denke, was ich fühle,  
Wird lebendigste Gestalt.  
In dem trunkenen Bewußte  
Findest du dich selber bald.

Sollt mir schon durch alle Glieder.  
Und jetzt kenn ich dich genau:  
Und anbetend sink ich nieder.  
Göttin, Bebe, hohe Frau!

Segne mich, den frommen Zecher!  
Gib mir, gönne mir den Wand.  
Stiegst du doch aus meinem Becher,  
Ja, aus meines Herzens Grund.

— Aber plötzlich: — weh! Zerstoßen  
Ist der Spul. In meiner Hand,  
Die das leere Glas erhoben,  
Wies mir nichts als ihr Gewand.

Hat ein schöner, jugendlicher  
Weingott eilig sie geraucht?  
— Keise fngt noch ein Gefieder,  
Bienensummen, mir ums Haupt.

Will Vesper

## Wanderer im Herbst

Goldbraun deckt das Laub die Erde,  
Lichtgelb hängt's noch in den Bäumen:  
Ruft Natur dem einen zu „Verweide“,  
Darf das andre noch ein Weilchen träumen.

Solch ein Weilchen ward auch Dir beschiden:  
Viele sanken vor Dir in die Grube,  
Schlummern längst in Nichtseins tiefem Frieden,  
Räumten Haus und Straße Dir und Stube.

Träume noch ein Weilchen, alter Knabe,  
Von verweh'tem Laub, von Brüdern, Schweflern,  
Wandre still durchs Licht an Deinem Esten  
Und dem Morgen sing Dein Lied von Gern!

Ludwig Scharf

## Villa Angelika

Von Henning Oppermann

Sie liegt versteckt unter kahlen Hollunderbüschen am Rande eines Aekers und ist zur Hälfte in die Erde eingebaut. Auf dem Dach liegen Graspladen, und man könnte an dieser Erdblause vorübergehen, ohne sie zu entdecken. Drinnen ist als Einrichtung ein Tisch, ein Stuhl, eine Bank und ein kleiner schmurriger Ofen. An der Wand hängen in einer Reihe verschiedene Armeeseenhörner, in denen es den ganzen Tag summt und spricht, und auf der Vordie an der Wand stehen Marmeladegläser, Tassen, Zigarrattenkisten und Bücher. Und dann hängen Bilder an den Wänden, Grüße aus dem Schwarzwald, aus verschneiten Bergen und vom blauen Jürissee. Durch das kleine Fenster, durch das in breiten Streifen das Licht kommt, sieht man über die sanften Hügelwellen des Aetrios. Unten an der Chaussee eine Reihe Bappeln, die ihre schwarzen Äste gegen den Himmel strecken, und dahinter liegen die braunen Felder, und Felder, auf denen das erste Grün der Frühlingsheime liegt. Pflüger sind auf den Äckern, der Pflug wirft gleichmäßig die Furchen auf, und scharf heben sich die Schimmel, die eingepannt sind, von dem braunen Aekertoden ab. Durch die milde, leichte Luft des Vorfrühlings hört man den Ruf der Pflüger.

Abends wird der Himmel weit und hoch. Ein wunderbares Farbenpiel beginnt, und wie ein goldener Schein steigt es über die braunen und grünen Acker, die auf den Frühling warten. Drinnen wird es still und heimlich, zarte Schatten spinnen durch den Raum, und durch das kleine Fenster sieht man gerade in das Abendrot hinein, das golden am Himmel steht. In dem kleinen, schmurrigen Ofen klingt und knistert die Holzofen wie Glas, das springt. Ich denke an ein Märchen, an das Märchen von den Königsschwestern mit den gläsernen Hergen, es kommt ganz unwillkürlich, man taftet sich zurück in der Erinnerung und denkt an Zeiten, die wie ferne Träume in der Vergessenheit ruhen. — Bunte, leichte Wäldchen ziehen durch den Raum, hunkeln auf im Scheine des Abendrots, und nun ist mir, als müßten kleine bunte Engel herniederfahren mit Blüten und Harfen, bunte kleine Engel, wie Stefan Lochner sie gemalt hat. Sie müßten kommen und sich auf die zarten bunten Wäldchen setzen, und müßten die Hölle mit Musik erfüllen, mit einer ganz leisen lieblichen Musik, hier, wo man sonst nichts hört als das Rollen der Kanonen, das Rasseln der Maschinengewehre und das eifrige Summen des Telefons. — — —

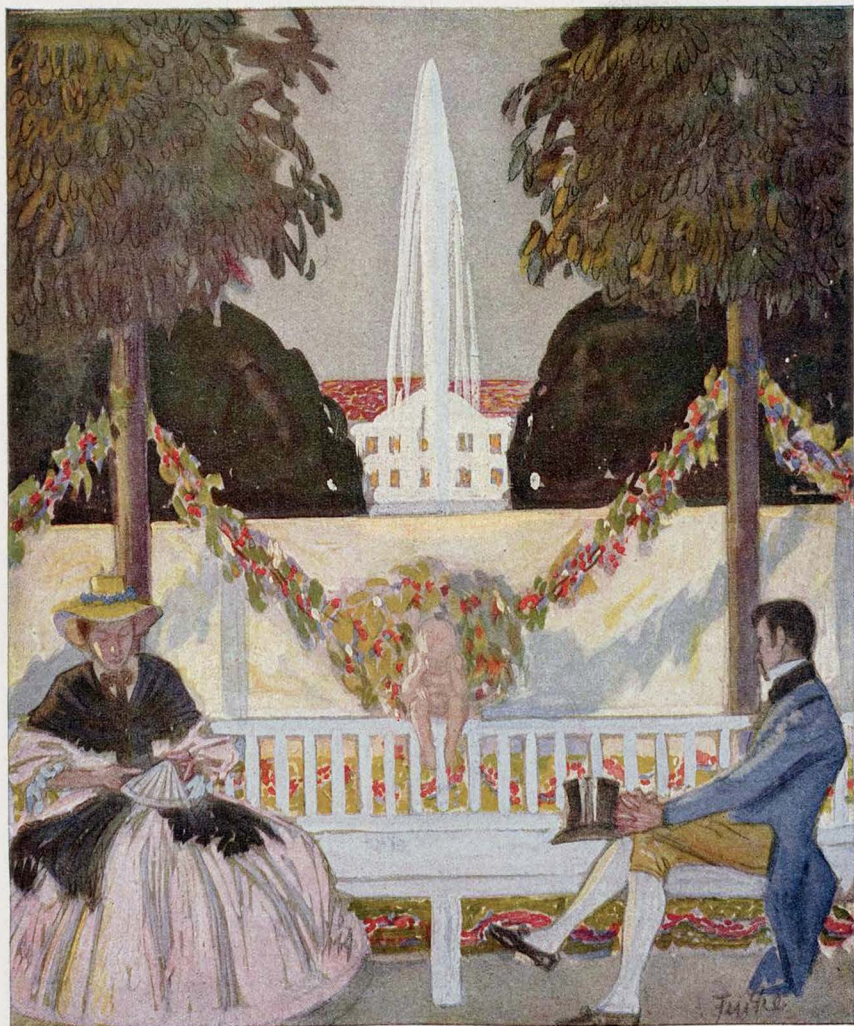
Nun habe ich Monat um Monat in dieser Hölle gelebt, einsam und allein. Driele sind gekommen von weither, aus der Heimat, von den Freunden, aber sie sprachen eine Sprache, die ich nicht mehr verstand — diese andere Welt, sie liegt zu weit zurück und weicht jeden Tag weiter in nebelhafte graue Ferne. Man möchte die Hand hinüberstrecken zum anderen Ufer, aber es ist nichts Greifbares dort, greifbar ist nur der Tag, die Wirklichkeit, Wind, Sturm und Regen, die großen weichen Wolken, die am Himmel segeln und die zarten Frühlingsknospen am Hollunderstrauch.

Eines abends, als es still geworden war, stand ich vor meiner Klauze, und weil ich sie lieb geworden hatte, wollte ich ihr einen Namen geben. Ich suchte und dachte nach und sagte: Villa — Villa — aber es fiel mir nichts ein, und dann nannte ich sie „Villa Angelika“.

Villa Angelika — sie hat es nie gegeben, und doch: Kleine weiße Hosen rankten um die Fen-



B. Malchow



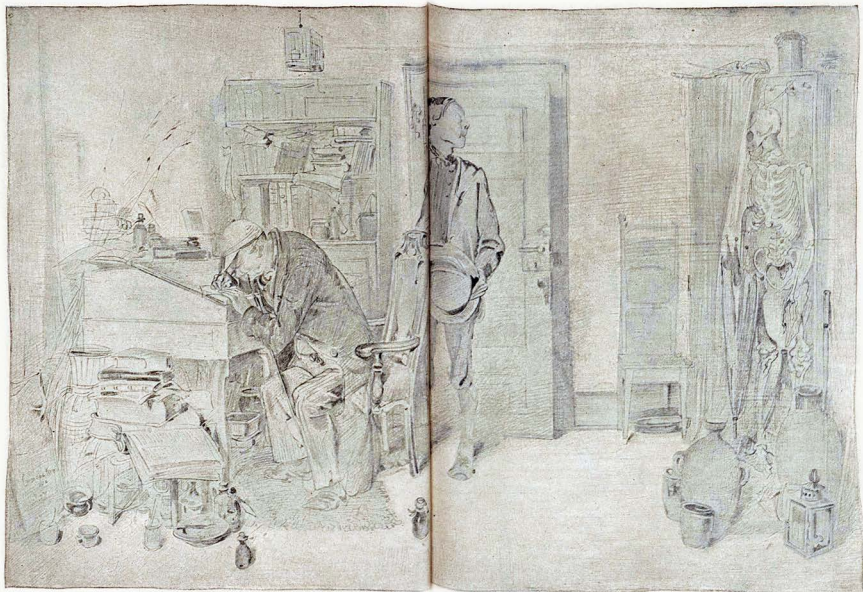
Der stille Garten

A. Fricke (München)

lier und um die Sonnenuhr, und kletterten hinauf bis zum Dach. Es war Sonnenschein, und unter der hohen Pappel saß meine Mutter und nähte. In kleinen Finklöchern fanzte das Sonnenlicht durch die Zweige, und ich stand und ich wunderte mich, daß Mama so schwarzes Haar hatte. Meine Schwester kam durch den Garten, sie trug das Laubfroschhaus im Arm. Picas, der schwarz-

weiße Hühnerhund folgte ihr und sah mit glücklichen Augen zu ihr auf, und hinterher kam eine ganze Schar junger Hunde. Ganz benommen von Sonnenglanz und Blumenduft schauten sie mit müßigen blauen Augen in diese Frühlingswunderwelt, und mandmal purzelte einer von ihnen kopfüber in das Beet von Bergfarnmei und Aurikeln. Meine Schwester wollte den Laub-

frosch in die frische Buchendehne stellen, „damit er schön grün würde und zu Pfingsten einen neuen Rock bekomme.“ Dann sagte sie noch zu mir im Vorbeigehen: „Sieh' mal die weißen Rosen an der Villa Angelika.“ Damit meinte sie unser Haus. Sicher hatte sie das irgendwo gelesen, ich aber fand es prächtig und bewunderte meine Schwester. Am liebsten wäre ich ihr den



Beim alten Landdokter

ganzen Tag nachgelaufen mit glänzenden Augen, wie Picas der Hühnerhund und Olga und Fofcha, die Collio.

Viele, viele Jahre später stand ich am anderen Ufer des Sees und sah hinüber zu der hohen Pappel, die einmal am Ufer stand. Ich wußte, dort drüben liegt die Villa Angelika. Oft war ich verlustig ein Boot zu nehmen, um hinüberzuwandern. Es war Herbst, und die Blätter der Buchen wollten schon gelb werden. Aber immer wieder hielt mich etwas zurück, es war mir, als dürfte ich den Frieden nicht stören, den Sonnenschein und den Blumenduft, der nun schon Jahr um Jahr um die Villa Angelika wehte.

Einmal lag das Abendrot wieder weit und golden hinter dem Försterberg. Scharf wie eine Silhouette stand die einsame Pappel gegen das Abendrot. Ich war am Ufer des Sees, goldene Wellen liefen in weitem Bogen durch das Schilf, und oben im Himmeloblaug segelten kleine, rosige Wolken, die der Heimal, der sinkenden Sonne zustrübten. Ich schwamm hinaus in dies goldene Entzücken, lag auf dem Rücken, ruberte weit hinaus und sah hinauf in den blauen Himmel, wo diese kleinen goldenen Vögel schwammen. Ich sah die einsame Pappel, die dunkel und ernst, ein stiller Wächter, vor dem Reich der goldenen Träume stand, dem Paradies, zu dem kein Web und keine Brücke mehr führt. —

Farbe um Farbe ersticht, und nun zieht die Nacht herauf über das weite Arctis.

Die Sterne kommen in stiller funkelnder Pracht. Aber die Nacht ist unruhig und wild. Immer wieder zerschneiden die Leuchtkugeln der Nacht, sie schweben auf und flackern lange am Himmel. — Es ist eine bange und ängstliche Nacht ohne Geräusch, und doch so unbarmerzig. Fern im Westen noch ein mauer, heller Streifen, das letzte Abendrot. Die Luft ist gar und weich, es kommt der Frühlingswind und wandelt über die Acker.

— Ich möchte wandern und wandern dem Abendrot nach, ich möchte hindurch durch die Hecke von goldenen Rosen, dorthin, wo im Sonnenschein die Villa Angelika liegt. Ich möchte zu meiner Schwester, und zu Picas, dem schwarzweißen Hühnerhund.

## Enziane

Märchenblaue Enziane, die wie

Schnjuchtsaugen blicken,

Schenkstest du mit reichen Händen.

Waldeswunder, Berggeheimnis und ein

farbenbrunkner Himmel

haben tief den Blick geweitet,

Tief und blau wie eure Seen.

Reiches Licht von hohen Finnen ist in

ihren Traum gelassen,

Als sie mitternächtlich schliefen.

Und ich fühle, wie sie trauern, und ich

fühle, wie sie bitten

Um die frühverlorne Sonne —

Und mir ist, als ob es deine,

Deine lieben Augen wären, die mit

bangen Leuchten flehen:

Gib mir . . . gib mir meine Sonne,

Meine tausend Sonnen wieder!

Gerhard Kirchweim



## Suse

Von

### J. Blumenstein

Suse! Das ganze Haus ist voll von deinem Namen, deiner Stimme, von dem Schimmer deiner 19 Jahre. Dein Mädchenstübchen blüht und buftet von den Blumen, die du pfliegst, von der Unschuld deiner jungen Träume, von dem Abendrot, der in die jauchzt.

In der Wohlphulose die Laute mit vielen langen Bändern, zu der du kleine Bienelecker fliegst. Auf dem Fuß steht das Rad, das dich so rasch ins Grüne trägt. Und im Garten kann man unter dem Bänkechen und auf dem Pfahle und in der Laute kurze bunte Seidenfäden finden, die von der großen Decke stammen, die du hier liegst.

Suse, wo bist Du? Die Mutter fragt es, denn ihr großes, flinkes Kind muß ihr in mancherlei Arbeit und Töden helfen.

Suse, wo bist Du? Es ist des Vaters erstes Wort, wenn er aus der Stublerlube kommt und das erste der Geschwister, die von Arbeit und Unierdicht heimkehren. Denn es ist erst schon, Feierabend zu machen, wenn Suse um einen ist.

Nach Suse fragen die vielen Gäste, die ein- und ausgehen, fragen die großen und kleinen Armen, die ins Haus kommen. Denn wenn auch der Hausfrau Hand milde und offen ist, die Suppe schmeckt doch noch besser, die Sirimpfe geben nochmal so warm, wenn Suse sie einem reicht.

Suse, wo bist Du?, fragt eine tiefe, frohe Männerstimme, und Suse taucht für einen Augenblick am Gartenzaun auf, flüsternd und winkend.

Suse, Suse, was ist's mit dir? Ein Schliefer liegt auf deinen Augen, nur das nur sichtbar, der dich so gütlich beobachtet, wie deine Mutter es tut. Er ist nicht aus Leib geboren, das hat noch keinen Raum in deinem Vasein, nur aus leiser Sehnen.

Deine Seele liegt nicht mehr offen und klar vor deiner Mutter wie bisher. Du gehst heimliche Wege, die sie nicht kennt. Andere tusteln und wissen Dinge von dir, von denen sie nichts ahnt. Die kleinen Bienelecker, die du fängst, haben auf einmal für dich einen tiefen Sinn, und deine Lippen haben jemand andern geküßt als Mutter und Vater.

Abends vor dem Schlafengehen bist du nicht mehr am Bettend der Mutter und büstest die blonden Haare, von allem Ersten und Tollen plaubend, das dir durch den Kopf geht. Du bist froh, allein zu sein, ganz allein, und manchmal läßt du die Hand mit der Bürste sinken und träumst lange in die Nacht hinaus, mit offenen Haaren.

Aber eines Tages birgst du dein heißes Antlitz in der Mutter Schoß und beidest alles! Die weiß nicht, ob sie lachen oder weinen soll, weil ihr Kind sie überrumpelt hat. Und zum Weib geworden ist, ohne daß sie es gemerkt.

Suse, der Krieg, der allen Andern Wunden schlug, dir hat er Glück gebracht.

Kriegstraumung! Die getrennt noch heimlich kosten, heute stehen sie vor dem Altar. Die getrennt rot werden mußten, wenn man sie zusammen traf, die dürfen sich heute vor aller Welt Mann und Frau nennen. Keine aufreibende Brautzeit, keine langweiligen Willen und Gastereien. Keine Hochzeitsreise mit dem Baedeker in der Hand.

Suse, Fittlerwochen im Bergneß bei deinem Berg-Schönen. Kann es schöneres für dich Naturkind geben? Ob er bald fort muß? Du denkst nicht daran! Wer nie gelitten, hat auch das Fürchten noch nicht gelernt. Und wenn das Heute immer lächelt, der denkst nicht an Morgen.

Engend und klingend, wie du darinnen gelebt, verläßt du das Elternhaus. Im Mädchenstübchen bleibt alles für dich bereitet, die Laute und das Rad behalten ihren Platz und die bunte Decke wirft du fertig liden, wenn du auf Besuch kommst.

Du hast Sonnenschein und Wärme nicht mitgenommen. Du lebst ja weiter unter ihnen. Deine kleinen Diefete flattern täglich herein wie Sonnenvögel.

Suse, wie anders bist du geworden, seit du wieder kamst, wie anders ist dein Lächeln, dein Schritt, dein Ton. Du bist noch eben so sonnig, aber du hast auch das Weinen gelernt. Du weinst so schnell, wie du früher hast lachen können. Wie anders flehst du die Blumen an, wenn du sie pfliegst. Jede Knospe dünkt dich ein Feiligtum.

Du greifst nie mehr zur Laute, und das Rad muß rosten, und die Decke feiert. Du hast so viel andere kleine, feine Sachen zu nähen.

Suse, Suse, wie ist das gekommen? Gestern noch wandelst du durch den Garten, junger Hoffnung voll. Heute wählst du dein liebliches Antlitz schmerzgestellt in die Rippen. Deine Stimme, die nur zum Frohlocken geflossen ist, stößt wilde, wehe Schreie aus. Auf deine sonst so lebensvoll leuchtende Stirn hat der Tod sein Siegel gedrückt.

Suse, deine Augen sind für immer geschloffen, wie hanst du es dulden, daß die andern um dich weinen und leiden? Wie paßt zu dir ein enger, dunkler Sarg, wenn er auch noch so dicht mit Blumen bedeckt ist?

Im Hause ist's kalt und düster. Das Mädchenstübchen, die Laute und das Rad sind verwaist.

Wie ein Seuzer geht es durchs Haus.

Suse!



### Interessiert

„Minni, Du bist meine Welt!“ — „Schön. Wirst Du aber auch ganz gewiß nichts dazu annectieren?“



Im verlassenen Münster (Elsas)

Ernst Vollbehrr (Kriegsmaler)

## Wie entsteht ein Film?

Eine inbisherige Geschichte von Carl Malsbren

„Wie entsteht ein Film?“ Das interessiert Dich nicht? Vielleicht doch, wenn wir die Frage so stellen: „Wie kannst Du ein reicher Mann werden?“

Werde Filmbildner!

Es gibt bei uns vielleicht 30000 Kinos. Jedes Kino braucht wöchentlich 10 Filme, im Jahre 520, macht zusammen 30000 mal 520 Staffeln. An jedem Film verdienen Du 10000 Mark Minimum, macht 30000 mal 520 mal 10000. Der Film kann in etwa 30 fremdsprachliche Leinwänden überlegt werden, macht 30000 mal 520 mal 10000 mal 30. Wenn Du Dir das ausrechnest und Dich auf die Höhe dieser Summe oben draufstellst, schwindelt Dir auf diesem Eckselturm und Dir tangen die Mäulen nur so vor den Augen herum.

Werde Filmbildner!

Die Tipps dazu findest Du in jeder Zeitung. Halte Dir also irgend eine Zeitung und verfolge tagtäglich die letzten Depeschen. Es gibt gar keine Zeitung, die keine letzten Depeschen hätte. Die allerkleinste Zeitung hat sie und vermittelst heißen sie bei ihr nur deshalb so, weil sie schon acht Tage alt sind und damals schon die letzten Depeschen einer großen Zeitung waren. In einem Film geht nämlich in erster Linie — außer einem Auto und einem Schutzhmann, der hinterherrennt — eine Idee. Und diese Idee findest Du eben in den letzten Depeschen. Denn eines Tages liest Du z. B. folgendes unter den letzten Depeschen:

Verdorrene Pilze.

München (Fris. Telegr.). Ein bedauerliches Vorkommnis hätte hier beinahe wieder behlagenswerte Opfer gefordert. In einer Familie erkrankten nach dem Genuß von Pilzen mehrere Personen,

man glaubt aber, daß sie mit dem Leben davonkommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Störe Dich nicht an der sonderbaren Logik der Meldung, daß eine Untersuchung eingeleitet wird, weil jemand nicht tot ist, sondern lebt. Wenn Du das Zeug zu einem Filmbildner in Dir hast, siehst Du etwas ganz anderes — und Du bringst in die Worte aus, die alle Dichter von Schwänken ihren Personen in den Mund legen: „Na — eine Idee!“ Nämlich eine Filmbildner. Das verkehrteste aber wäre, nun gleich einen Pilzfilm zu schreiben. Heutzutage muß alles getrefft werden, und ganz besonders müssen das die Ideen. Du fängst ganz klein an und verarbeitest Deine Idee zuerst zu folgenden:

Gedankensplitter.

„Das Leben ist wie ein Pilz. Außen hin, innen frül!“

Die Gedankensplitter werden fast immer zum Druck angenommen. Sie brauchen wenig Platz, und Du bekommst einen Taler. Man kann den Gedanken natürlich auch anders splittieren, gut ist aber immer der Anfang: „Das Leben ist“ oder „der Mensch ist“. Und dann vor allem kurz, eine Zeile, was darüber ist, ist vom Abel, und jede angebrochene Zeile wird nicht bezahlt.

Hi der Gedankensplitter glücklich untergebracht, beginnst Du mit der Streckung. Das nächstfolgende, was sich aus einem Gedankensplitter zimmern läßt, ist ein lyrisches Gedicht. Ueberschrift und Schlußvers etwa so:

Schicksal . . . . .

-----

Waldbwärts unter schaukelnden Wipfeln  
Glänzt im Abendrot mit feinen Äspeln  
Füßeln rot mit dem Flammenodem.  
Kommt der Herbst, dann muß es modern.

Schicksalslyrik findet noch immer ihre Drucker-schwärze. Besonders wenn sie von etwas Abendrot vergoldet, von Waldwipfeln umtraufelt, von Herbststimmung verklärt und in ein paar Gedankenreichen durchsetzt ist. Aberhaupt farbenreiche Vergleiche und wenig Strophen — dann hast Du zu dem Taler von dem Gedankensplitter glatt Deine amangig bis zehn bis fünf Mark für die Lyrik. Bezweifle nicht, sondern „strecke“ weiter. Zu diesem Zweck schreibst Du eine belehrende Notiz für die Familien-Chronik. Belehrende Satimonotizen werden mit Handklappen angenommen und zeitweise bezahlt. Die Belehrungen werden von den Lesern verschlungen, aber auch sonst nichts, namentlich nicht bezolgt. Am besten ist für diese Arbeit die Ueberschrift:

„Die Bedeutung des Pilzes für den Haushalt.“

Die Notiz selbst können wir uns hier sparen. Du kannst sie aus jedem Lexikon oder Stichbuch abschreiben. Das merkt niemand, und Du hast Deine 50 Zeilen mal 20 Pfennig weg. Das ist immer noch keine große Sache, aber warte nur, es kommt schon noch besser. Du schreibst mit Deinen bis hierher „getrehten Gedankensplitter“ verwegener zur nächst höheren Gattung und schreibst eine Novelle. Für Novellen wählst man möglichst solche Titel, daß der Leser sagt — „das hab' ich doch schon einmal so gelesen“. Dann liest er Deine Novelle bestimmt. Somit bevorzugt der Leser die längere Geschichte, wo sie sich hinten kriegen“ entschieden für den kurzen Novelle. Hier ein paar Stichwörter für den Anfang und Schluß und die Ueberschrift:

„Gewonnene Herzen.“

Spätnachmittag — Spätnachmittag. Schon warf der Wald die ersten Schatten — hinter den Stämmen lagte die Sonne — sahlgelb lag's über den



## Der Schwerenöter

„Krieg' ich noch 'n Kuß, Resi!“ — „Du hast doch schon einen gekriegt; in den Zeiten muß man an allem sparen!“  
 „Ain in Ain schritten sie dahin.“

Lichtungen . . . — auf denen die Bilge wie kleine Irtelichter flammten.“

„Ain in Ain schritten sie dahin.“  
 „Und er umarmte sie. Es war ihr erstes junges Glück. Die Welt war schöner geworden, die Blumen auf der Bilge leuchteten lichter im leichten Strahl und die Bilge reichten sich hoch und höher, als wollten sie teilhaben an dem Glück — dieses Glückspoltes.“

250 Seiten lang, nicht länger folgern, das merke die und bei der 120. Seite mindestens mußte Du den lange verfallenen Familiengrad endlich von der Sonne des jungen Glückes helldunkel lassen. Auch ein Kuß — muß unbedingt fallen — ehe der Vorhang fällt. Die Überdicht „Gewonnenen Herzen“ ist zwar grammatisch anfechtbar, aber was hat die Liebe im Grammatik zu tun? „Gewonnenen Herzen“ ist etwa so, wie „getrunzene Gäter“ oder „geoffene Schinkenrotel“, aber das für liegt und etwas drin in dieser Überdicht, und Du bekommst Deine 25 Mark. Und wenn erft zwanzig Wätter nachdrucken, runder sich das Geschäft zulehnen. Nicht ohne innere Anteilnahme geht Du wieder eine Treppentufe höher und schreibst den Roman, beinelt:

„Wenn die Liebe sich herniederjenkt.“

„Es re-mete. Die Wolken jagten tief und wasser-schwamer dahin. Das kleine Häuschen stand ein-fam und verlassen — u. l. m.“ (Fortf. folgt.)  
 Zweites Kapitel. „Gerte hand am Fenster und küßte die heiße Stirn an den Scheiteln. Sie hierie mo Keere, ihre Augen lagen hoch — er kam nicht.“ (Fortf. folgt.)

75. Kapitel: „Aufgeregt schritt Wolf im Zimmer auf und ab. Möglich blieb er stehen, als habe ihn das dumpfe Echo an den kahlen Wänden erschreckt. „Nein“, sagte er — „und abermal nein.“ (Fortf. folgt.)

185. Kapitel: „Ein herrlicher Malmorgen strahlte . . .“ (Schluß folgt.)  
 Schlufkapitel: „Betrümt schritten sie auf dem weiden Moostepich im Schatten der Baumkronen dahin. Sie konnten ihr Glück noch gar nicht lassen — In einer Richtung rufen sie aus und ihre Augen hingen — Die Bilge schienen ihnen die Kinder des Waldes . . . Der Wald rauschte bei — Zukunftsläch — Ein langer stummer Kuß — das Tor des Lebens tat sich auf.“

Bißt Du ein bisher unbekannter Dichter, dann weist Du mit diesem Roman bestimmt entdeckt. Du bist die Mode. Gut ist allerdings, wenn Du Dir ein weibliches Pseudonym gibst. So und soviel Zeitungen reihen sich um Dein Werk und dann erst die Buchverleger! Die Verleger nehmen schon Traumen an, daß Deine Kinder und Clementar-schüler sie noch nicht lesen können, so vielstellig werden sie. Nähe aber nicht aus auf diesem goldenen Vorber, Dir winkt erst noch die Sieges-palme von den Dreitern, die die Welt bedeuten. Denn nun schreibst Du ein Drama, etwa so:

„Der getäufelte Bilg.“

„Ein Schauspiel in einem Akt, einem Vor- und Nachspiel, Pro- und Epilog.“

Größe und größte Szene darin — das Liebes-mahl mit der silbernen Schüssel und dem getäufelten

Bilg — „Ja, was wüßte ich — Oh! — Man will den Nebenbuhler aus dem Weg räumen“ — Spannung, ob der getäufelte Bilg ein — (Vorhang) — Es darf natürlich kein giftiger Bilg sein, sonst wär es ja kein Schauspiel mehr.

Man ist es Zeit, auf Deinem Diebbogen bücken zu lassen. Danktoma: Deutsche Dank. Außerdem muß Du ein Schrägmalheursträuben haben und Deiner Frau den Geldverdiener gegenüber Prokura geben. Stolzere nicht über diesen Erfolg und ermaute kurz vor dem Ziel, sondern erklämme stracks den Gipfel. Denn jetzt erst schreibst Du den Bilg-Film. Zum ersten Male muß das Wort Biß heran und zwar gleich in den Titel:

„Der grüne Giftpilg“  
 oder „Liebe und Gift.“

„Der Schläger der Bilgation.“

Es kann gar keine Rede davon sein, hier annähernd den Inhalt anzugeben, den Du dank Deiner feilhalten und ungezügeltten Biontate hier auf 25 877 qkm Leinwand ausstoben lassen kannst. Im Gegenteil zu dem Schauspiel aber muß der Bilg hier geoffen werden und muß natürlich giftig sein. Und vor allen Dingen, vergiß das Auto und den hinterer remenden Schuß-mann nicht! Wort! Und einen Schuß! Hinten!

In der Wölben bist Du ein gemachter Mann und hast eine Billa am See. Natürlich muß es nicht gerade ein Bilg sein, den man vom Gedanken-spielter bis zum Film führt, verbotene Fische oder Heberaurett tu's ebenso. Wo auf, probier's! Werde Filmbüchler!

Fimmer — Heil!



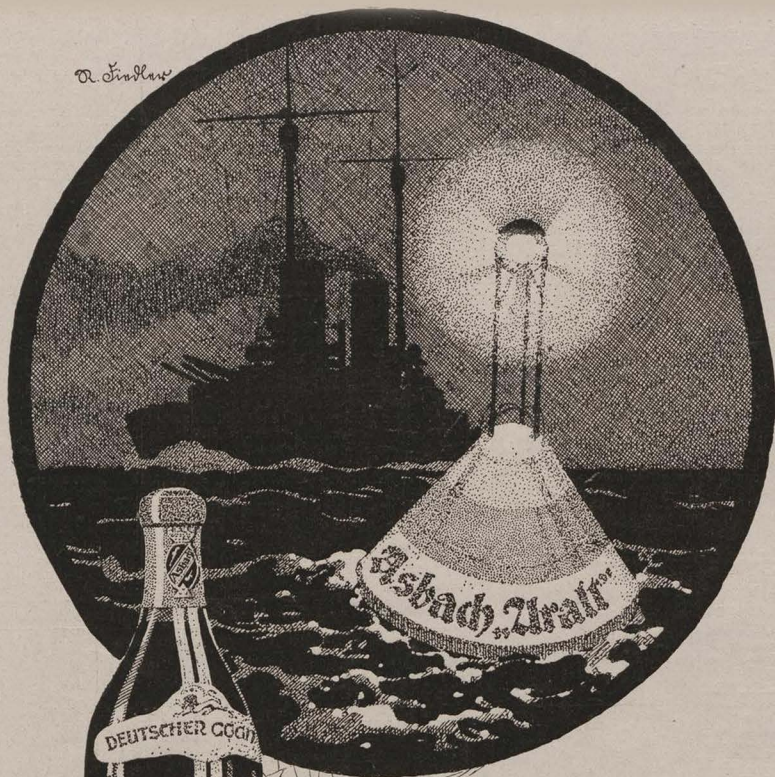


Max Hagen †

### Die alte Waschfrau

„O mei, o mei! Dös häte' i wirkli net 'glaube, daß so a Wasch von an politischen Professor gar so schmutzi is!“

D. Lindner



# Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marke: Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

Verkaufsstelle für Oesterreich:

Kaiserlich Königl. Hof-Apothek, Wien I, K. K. Hofburg.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.60, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, im Rollen verpackt Mk. 6.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.—, in Rollen Mk. 7.60, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 45 Pfg. ohne Porto.

## Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederabstellung des Unversehrten, deren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von A. Münzer (Düsseldorfl).

### Vom Kafernhof

Im Curgarten der Kafere werden freizeithun gebildet. Beim Toben der 4 Meter hohen Turmmast ist der Ruf Benjamin nicht zum Herabspringen zu bewegen. Endlich wird der felwebel auf ihn aufmerksam und schreibt: „Ja wollen Sie in drei Tausendmalen bald herunterkommen!“

„Nix wer ich kommen,“ sagt Benjamin von der Mauer herab, „nix wer ich kommen, Herr felwebel, ich bin unglücklich.“

## Billiges weisses Porzellan

- Suppen- u. Speiseteller 25 cm Durchm. . . . . M. -25
- Mittelteller 19 cm Durchm. . . . . M. -20
- Kompotteller 15 cm Durchm. . . . . M. -15
- Platten oval, 23 cm Durchm. . . . . M. -45
- Platten oval, 27 cm Durchm. . . . . M. -65
- Platten oval, 34 cm Durchm. . . . . M. -90
- Platten rund, flach und tief, 32 cm Durchm. . . . . M. 1.-
- Gemüse- und Bellagschalen . . . . . von M. -50 an
- Tassen mit Untertassen mod. Form . . . . . von M. -25 an
- Kaffee- u. Teeservice mod. Form für 6 Person. M. 3.-
- Kaffee- und Teekannen . . . . . von M. -30 an
- Milchkannen . . . . . von M. -15 an
- Zuckerkosen . . . . . von M. -55 an

## Karl Schüssel's Porzellan-Magazin

München, Kaufingerstraße 9 Passage Schüssel Telefon 24130

## Porträt-

### -Vergrößerungen

auch Verstorbenen nach jeder Photographie in allen Preislagen. Vorzügliche Ausführung in *Neude, Bromsilber oder Farbe*

zu äußerst billigen Preisen, auf Wunsch auch geg. *Ratenzahlung, Ausfuhr, Prospekt kostenlos.*

R. Hachfeld (Inh. Bonned & Hachfeld), Potsdam / Postfach 121.



## Frauen u. Müller,

die ihre Gesundheit erhalten wollen, kaufen den bewährten Ratgeber von

Prof. Dr. Gottschalk:

## Gesundheitspflege für Müller und Frauen.

Mit 7 Taf. u. zahlr. Textbild. Das Buch gibt eingeh. Auskunft über: Die Hygiene der Frau im allgemeinen. Die Gesundheitspflege in der Schwangerschaft. Die Vorbereitungen zur Entbindung. Die Hygiene d. Wochenbettes. Frauenkrankheit, ihre Ursachen u. Verhüt. Brosch. M. 2.40, Gebd. M. 3.—, Nachw. Voreinsendung oder Gegenahme zu beziehen von: Ernst Heinr. Moritz, Stuttgart 68.



Die genannte Natur ist also unendlich mannigfaltig. Offenbarung des Geistes in der Natur. Pflanzen und Tierwelt. Wie sich in allen Jahreshälften zeigen. Auf Lebewesen am Äußersten erkennen. Ist, führt das Buch

Welt-u. Menschenkenntnis

3. Aufl. mit 80 Abbildungen. Preis geb. Mk. 4.—, brosch. Mk. 3.—. Zu beziehen von Verlags-Anst. Kapfer, Postfach 107, Hof u. Leinf. 21.

## „Welt-Defektiv“

### Auskunftei Preis-Berlin 30

Kleiststr. 36 (Hochbahnhof) (Nollensplatz). Bestimmung: Lehranstalt, Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verheiratet, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellvermittlung, mit mündlichen, österreichisch., neutral. Orten.

### 48 Gemälde von

## Carl Spitzweg

als Künstlerarten gegen Nachahmung oder Fälschung des Betrages von 28. 8.—, franco zu beziehen vom Verlag Peter Luhn G. m. b. H., Barmen

Dr. Ernst Sandow's  
**Bromsalz-Tabletten**  
(statt brauns. Bromsalz)  
in Glasröhrchen zu 1 Mark.

## Wie genieße ich mein Leben ??

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewöhnlichen Vergleiche hat man verlernt, der es verlehrt, sich liberal im alltäglichen Leben zu zeigen, sich liberal geltend zu machen. Doch gut misst, gefüllt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr Imperium der Sinnen. Darum gilt das Wort: **Wirt haben und ihn zu zeigen verdienen, heißt doppelte Wirt haben.** Daher kommt es, daß vorwärts die Wirt haben, die gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so hoch setzt. Es höher man heißt, oder empfinden wollen, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Zuerst und vor allem, die heute empfinden wollen, müssen von der Umgebung vorwärts abheben und die vorwärts, die sie müssen verdienen, sich geltend zu machen. Aber heutzutage ein Gedeihen, alles hat vorwärts sein Ziel erreicht, aber die Lust und das Wirt haben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein tollerter, selbstere Mensch ist und gut gefordert wird. Man muß sich die gute moderne Lebensart, insbesondere Lebensformen und weltmännliche Verfeinerung aneignen. Dann kommt man nicht mehr auszureichen, es ist die Lust von reinem Leben.“ Und unser Unternehmen muß mehr bekannt zu machen, haben alle ein menschlich-weltliches Handeln lassen unter dem Ziel: **Der große Wert guter moderner Lebensformen und weltmännlichen Verfeinerung (für Damen und Herren) und wollen weitere schrittweise sich entwickeln. Das Buch ist bestimmt ansehnlich, mit feinen Illustrationen versehen, großes Format. Die Zurechnung erfolgt abwärts gratis ohne irgendwelche Verpflichtung.**  
Fr. Linser, Verlag, Berlin-Pantow 251 c.  
Verlangen Sie ein Frei-Exemplar!

Das Beste und Schöne bleibt immer ein Federhut. Wir werden auf Verlangen Auswahl und bitten bei Nichterhalten nur um freie Rücksendung. Jeztige Preise für billige Federhüte, ca. 1/2 m lange 3 Mk., 40 cm 1 Mk., ca. 60 cm lang, 5 Mk.; Strohhutkranz von 1 Mk. an; Halsbänder von 1 Mk. an. Stangenreiter, 30 cm hoch, 10 foch, 9 Mk., 20 foch, 16 Mk., 30 foch, 27 Mk.; Paradiesreiter 10 foch 4 Mk., 18 foch 10 Mk., 40 foch 30 Mk.

H. Hesse, Dresden, Scheffeltstraße 101.

## Kein Zahn-

stein mehr, schnellweisse Zähne erzielen Sie durch meine „Elle-Essenz“. Sofortige Wirkung. Gar unschädlich. Monate ausreichend. Nichterfolg — Geld zurück. Für Käufer unentbehrlich.

Preis Mk. 2.— (Nacht. 10 Pf. mehr). Karl Polze, Berlin-N. 4/8, Invalidenstr. 101.

## Für Jeden etwas

zum Lesen bringt der Katalog billiger antiquarischer Bücher. (Versand gratis und franco). Antiquariat L. Rosner, Wien I, Franzensring 22.



Abend an der Amper

G. E. Dodge †

### Schul-Humor

Lehrer: „Also Dinge, welche durchsichtig sind, nennt man transparent. Anguste, führe mir ein Beispiel an.“ — Anguste: „Eine Glascheibe.“ — Lehrer: „Gut. Koite, nenne Du auch einen durchsichtigen Gegenstand.“ — Koite: „Ein Schlüsselloch!“

Schüler: „Schaundiebja.“ — Professor: „Wie hast Du gerechnet?“ — Schüler: „Ich habe die Füße gezählt und durch vier dividiert.“ — Professor: „Du hast Dir die Arbeit erschwert, mein Sohn. Das nächste Mal zähle die Hörner und dividiere durch zwei.“

nicht nur mit ihren großen Weidern, sondern ist auch mit jeder Faser bei der Sache, sei's als Crompeter oder Fahnenträger, oder gar als Unteroffizier vor der Front, wenn die Einnahme von Verdun oder Zintwerpen gemeint wird. Auch der Seekrieg, insbesondere die submarine Seite deselben, läßt ihren Catendrang nicht zur Ruhe kommen.

### Liebe Jugend!

Professor der Mathematik: „Berechne rasch, mein Sohn, wieviel Ochsen hier gehen.“ —

Klein-Hilfden hat ungewisselhaft von irgend einer Seite Soldatenblut in den Aehren. Sie egerziert

„Dadde“, sagte sie bei meinem letzten Uelaub unermittelt zu mir, „oell, wann de fo e ald Unerkebootche kriehn kauffst, dann kauffstde mer's!“

**Galamander**  
**Stiefel**  
 ★ Die deutsche ★  
**Weltmarke**



JOE  
LOE



### Schlechtes Geschäft

„Abrahamowitsch, Dogromfutter, verschaff Väterchen Konstantinopel, und Du wirst Finanzminister!“  
 „Gott soll mer behüten vor die Tausch, Herr Kosalleben! Abrahamowitsch hat Kredit unbegrenzt, aber russisches Finanzminister hat getrieget gepumpt zum letzten Mal.“



*Vertrauen*  
*Sie auf*

# Biocitin

Biocitin ist ein von mediz. Autoritäten anerkanntes Nähr- und Kräftigungsmittel.

Biocitin wird wegen seines angenehmen Geschmacks von Jung und Alt gern genommen. Bei der jetzigen großen Milchknappheit ist Biocitin vorzüglich zur Unterstützung bei der Ernährung von Kindern und Müttern geeignet.

Biocitin enthält alle dem Körper nötigen natürlichen Nährstoffe nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form. Für den Soldaten im Felde bildet Biocitin eine ideale, konzentrierte Kraftnahrung, die in Fällen der Not

zur Überwindung von Strapazen und Entbehrungen wertvollste Dienste zu leisten geeignet ist.

Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Minderwertige Nachahmungen und Ersatzpräparate bitten wir zurückzuweisen, denn Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann hergestellt wird. Ein Geschmackmuster sendet auf Wunsch kostenlos die **Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61, Jg. 7.**

# Seriferrin



## ärztlich empfohlen zur Kräftigung

von Geschwächten — Ueberarbeiteten und Erschöpften — in der Rekonvaleszenz um die verlorenen Kräfte rasch wieder zu heben.

Für schwächliche Kinder, welche in der **Entwicklung zurückbleiben** um das Blut zu bereichern und die Entwicklung zu befördern.

Preis: Mk. 3.—, Kr. 4.—, Frs. 4.—, auch in Tablettenform, bequem auf Reisen, Mk. 2.50, in Apotheken erhältlich. — In WIEN: K. u. K. Hofapothek, Burg und Schönbrunn. — BUDAPEST: Apotheke Török, Königsgasse 12 — BASEL: Doetsch, Grether & Cie., Spitalstr. 9.

**GALENUS, Chemische Industrie, G. m. b. H., Frankfurt am Main.**

**Cigarella**  
fertig nach Maß  
Bestes deutsches Erzeugnis  
Bornehmiere Form  
Naturgemäßes Paßton  
Preisgekrönt

(Suchen u. Bezugsquellen)  
bei den Kleinvertriebsstellen  
C. Engelhardt & Co.  
Schulstraße, Cassel.

### Schriftsteller!

Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannt. Verlagsbuchhandl. gesucht. Näheres unter L. 1242 durch Rudolf Mosse, Leipzig.



### Prostitution und Mädchenhandel!

Neuere Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.  
Von Dr. Otto Hanna am Rhein.  
Preis gebunden Mk. 1.20, geb. Mk. 1.50.  
Otto Hanna am Rhein bespricht hier Überfluthung und Folgen des räthselhaften Zusammenstoßes zweier, überaus still bleibender Völker der hochentwickelten und stolzen Rassen, immer halt über sich erheben. Er schildert die Verhältnisse der beiden Nationen, die in der nächsten Zukunft, da eine unerschütterliche Allianz eine fröhliche Mischung der beiden Nationen Oeffen nur noch regelmäßiger zu erwarten ist. Seine Mittheilungen beruhen auf einwandfreier, meist amtlicher Quellen. Sie bestehen durch alle deutschen Buchhandlungen wie auch vom Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 104.

**VERAX**  
Gegenwärtig anerkannt beste **Trockenplatte**  
für alle Zwecke  
Unger & Hoffmann A.G.  
Fabrik Dresden 16 Filiale Berlin S.W. 11

Sieben erschien:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber  
11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage  
53.—70. Tausend: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **M. 1.80**

**Inhalt:**  
Die Befruchtung — Forderung und Zuchtwaßl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angelegte hygienische Notwendigkeit des Weichsafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Befruchtung der Befruchtung — Beirungen des Geschlechtslebens — Benetliche Krankheiten und ihre Behandlung.

### Ehe oder freie Liebe?

Gegen Vereinfachung (M. 1.90) oder Zehntheilung (M. 2.10) des Betrages zu beziehen von  
**Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68**

### Nackt Eine kritische Studie

mit 62 Abb. freigegeben.  
Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur, naturl. Moral, Prostitution u. deren Folgen, Lungenentzündlich, Keimhygiene etc.  
50. Tausend.  
Zu beziehen gegen Vereinf. von M. 2.20 für das gebundene, M. 2.70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart J.

**Grathwohl Cigaretten**

**Anhaltspunkt**  
„Woher soll denn ich wissen, wann der Krieg aus ist!?“  
„Entschuldigen S' nur, i hab mir halt g'dacht, weil der Herr grad fo an Schurbar hat, wie der Feldmarschall Hindenburg.“

Szeremley †

### Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck.  
Kataloge gratis und franco liefern  
**Jonas & Co. Berlin A 307**  
Belle-Alliancestrasse 710

### BARTHEL LEIPZIG PELZWAREN-MANUFAKTUR

**Gnom**  
Bestes Abziehapparat für alle Bismuthlegierungen  
patentemlich geschützt, ermöglicht in einfacher Weise ohne jede Übung d. Schließen in Abziehen der Rasterklängen. Der Apparat hat verstellbare Waire u. ist unbegrenzt haltbar, fein verstellb., feinst, schwer verstellb., Rasterapparat M. 4.50, gute Rasterklängen p. Dtz. M. 2.50, Versand geg. Vereinf. od. Nachn. ins Feld Nachnahme nicht zulässig.  
Allenvertrieb durch  
**M. Winkler & Co., München, Sonnenstrasse 10/6**

### Kriegs-Briefmarken

Produkte gratis  
Kassa-Ankauf von Sammlungen.  
**Philipp Kowack & Co., Berlin O 2,**  
Burgstraße 13, am Königl. Schloß.

*Der Herr  
Balkan Familiar  
aufteilt man Wellling  
Liefert der  
Doffische  
Zählung  
Ludwig Weber, Ullrichsplatz*

### Kriegspfortarten.

Vorzugspreise für unsere Krieger.  
Wir liefern Karten aus dem Westen und Osten.  
in Lieferpost per Hundert 2.20 Mk.  
in bunt per Hundert 3.20 Mk.  
Serielle Karte, Städte, Schiffsstraßen  
Mit Plan, Welt, auch alle anderen Karten, Plannen, Landkarten, Liefersachen u. Laufende Druckarbeiten.  
Berlangen Sie Prospekte und Muster gratis u. frei.  
Hans Hedewig's Verlag G. m. b. H.  
Berlin O. 17, Blumenstraße 25.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

Der ständige Begleiter

„So, Piepmann, jetzt derst' scho' bald wieder a Einzugs-  
lieb' üb'n — für Bafarell!“



**Sanguinal**

in Pillenform

Vorzügliches Unterstüzungsmittel zur baldigen  
Geneferung unserer vermundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Strowel & Co.,  
S. m. k. h., Wien und den geschützten Namen Sanguinal.



Der Preis ist Mk. 3.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsfertig. (Für Nachnahme).

**Haar weg!** Elektrischer  
Haarzerstörer.

Erwas Sensationelles bringt das mediz. Warenhaus  
Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C.  
Lästige Haare mit der Wurzel kann man jetzt  
selbst beseitigen, indem man den Apparat durch  
Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzen-  
trierten galvan. Strom trocknet die Wurzel ein,  
fällt sofort aus und ein Wiedersprossen ist un-  
möglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich  
aneufalls das Geld zurückzugeben. (Keine Elektrolyse,  
Gebrauchsfertig. (Für Nachnahme).



**Sinnliche oder unsinnliche**  
Kunst? Von Dr. E. W. Bredt

Mit 75 Bildern  
Freiheit der echt. Kunst, auch  
wenn sie das Nackte und ge-  
sunde Sinnenfreude darstellt!  
Das Buch bietet ein glän-  
zendes Anschauungsmaterial.  
Eine Ergänzung dazu ist:

**Teuflische**

Groteske in der Kunst  
von Wilhelm Meißel  
Das Buch schildert in 100 Bildern  
aus allen Zeiten Hexen, Teufel,  
Laster, Schmerzen, Verwünschung  
der Heiligen, Kriegsgewalt, Ver-  
gangenheit, Lächerliches, Phan-  
tasistisches, Grausiges u. A.  
Jeder Band gebunden M. 2.50.  
Falls Faltpost, Betrag vorher  
einsenden.  
R. Piper & Co., Verlag, München.



**Hindenburg und Ludendorff**  
nach dem Gemälde von  
**Professor Hugo Vogel**

- |   |  |
|---|--|
| <b>Ausgabe A:</b><br>Einfarbiger Kupferdruck<br>Papiergröße 105 x 70 cm<br>Bildgröße 70 x 40,5 cm<br>Preis 18 Mark  | <b>Ausgabe B:</b><br>Farbiger Fotofamilien-<br>druck<br>Bildgröße<br>97,5 x 69,5 cm<br>Preis 60 Mark |
| <b>Ausgabe C: Farbiger Fotofamilien-<br/>druck</b><br>auf China- und Kupferdruckarten mit den Unterschriften Hindenburgs<br>und Ludendorffs. Bildgröße 97,5 x 69,5 cm, Kartongröße 140 x 110 cm.<br>Preis 75 Mark |  |

Bestellung nimmt jede Buch- u. Kunsthandlung entgegen  
Verlag Ullstein & Co., Berlin



**Der Mensch** in körperlicher, geisti-  
ger u. sexueller Bezie-  
hung Entstehung, Ent-  
wicklung, Körperform, Fortpflanzung  
wird besprochen in „Büchchen Menschen-  
kunde“ 3 Bänden, Ges. Vereinsange-  
h. von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von  
Strecker & Schöner, Stuttgart i.

**Jeder Herr**

welcher sich schön und billig  
kleiden will, verlange unseren  
Katalog No. 7 über neue und  
wenig getragene teils rein-  
willene sehr preiswerte

**Kavaliere - Kleidung.**

Im Katalog ist angegeben, in-  
wiefern Bezugschein erforder-  
lich ist. — Rückkaufschonnes.  
Für Nichtgefallendes gebe  
Geld zurück.

J. KALTER, Tal 19, München.



**E.L. Kempe & Co.**  
Aktiengesellschaft  
Deutsches Cognac „Equinox“  
Center alter Cognac  
Oppach/S  
S. SHAFAT  
DIE PERLE DER LIKÖRE

**Wer heiraten will?**

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor  
Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben  
des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes  
Buch (jetzt mit zahlreich. Illustrat. und zerkleiner. Modell des  
Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz.  
Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen,  
die für das Wohlbedinnen und Lebensglück jeder Gatten von  
unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand  
gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).  
Prof. Dr. Rohleder nennt das begeistert aufgenommene Buch:

**Die aufgeklärte Frau**  
von Truska von Bagienski, 2. Auflage, mit künstlerischen  
Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis eleg.  
brochierter M. 3.—, hochleget. gebunden M. 4.50.—, „das  
Beste, das je über und für die Frau erschienen ist!“

Ein weiteres hochwertiges Werk, das soeben erschienen ist:  
**Der Mensch. Entstehen, Sein  
und Vergehen**  
Von A. Tscherkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren  
Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen.  
Preis brosch. M. 6.—, eleg. gebunden in Halbleder M. 8.—. Um-  
faßt Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebräuche, Totenkulte usw.  
Glänzende Illustrat. für alle den Menschen heutz. Interessen.  
Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 251a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



•Staats-Quelle•  
**KÖNIGL. FACHINGEN**  
 ZU

**Haustrinkuren!**

Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes, Nieren-, Harn- und Blasenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt. Überall erhältlich. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

**Liebe Jugend!**

Die Kompanie hält das erste Scharrschießen auf 200 Meter Entfernung ab. Der ungebildete Landsturmmann Baldfar Teble aus Krumbad gibt einen Schuß ab und erzielt einen Sehner. Der zweite Schuß ist ein Fehler. Man wird der Schießunteroffizier wütend und schreit: „Ja Kreuzlackament, Teble, was hast denn dösmal abgeschossen, das kann i gar net begreifen!“ Darauf der höhere Schütze erwidert: „Hal! Tu an net, Herr Unteroffizier, der zweite Schuß hat genau so laut krach't, als wie der erste.“

Eine besessene Familie erwartet Familienunwachs. Zwei Kuben sind schon da. Der Vater trägt einen Altpfeifen, einen ungewaschenen Jungen von fünf Jahren, was er dazu sagt, wenn er ein kleines Schwärzchen bekommt. Der kleine Curt befindet sich lange und ernsthaft. „Heißt Du Curt“, meint er endlich, „ich glaub es wär halt doch besser, wir bleiben unter uns Männer.“

Von vornehmen Leuten wenig gebraucht  
**Herrn-Garderoiben**  
 erhält. Sie sehr preisw. v. Garderoben - Versandhaus Lazarus Spielmann, München Neuhäuserstrasse No. 1. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit Illustrationen. Katalog No. 02 gratis und frei für selbstkonsumierte. Wasch Geldreiner.

Ein Modeparfum von schwerem, feinem Duft



**MYSTIKUM**



Parfümerie Scherk, W. Joachimsthalerstraße 9

**Zahnstein**

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Floria-Injektur“. Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an. Für viele Monate ausreichend. Preis Mk. 2.- (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: F. GOETZ, Berlin NW. 87m. Levetzowstr. 16.

**„Amor“ Sicherheits-Rastlerapparat**

Ist die Vollendung in höchster Potenz, dessen Vorteile sind:



Preis des vollst. Apparates mit 10 besten Amor-Klingen: in handlichen Etui M. 10.-. Erhältlich in den Spezialgeschäften od. dir. durch **Honor. Grimm, Metall-Fabrik, Spaichingen (Württ.)**.  
 Badeporzellan, Badeliegen, Badegarantur.  
 (Postcheckkonto 4664, Stuttgart).

**Hygiene der Ehe**

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Eheunfähigkeit und Unzulänglichkeit. Gefährlichkeit und Stillfähigkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückschlüsse früherer Geschlechtskrankheiten. Verhütung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gefährlichkeit. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heirathens für die Frau. — Neurosen und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einsetzung von Mk. 2.- (am besten in Scheinen) oder geg. Nachnahme durch Medizinal-Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Replikplatz 5.

**Arme-Uhren mit Leuchtblatt**



Marke „National“  
 Astenverkauf für ganz Deutschland.  
 Armerwerk Stäubli hat sich für das Feld am besten bewährt.  
**Armband-Uhren**  
 510, 675, 810, 10, 12 Pf.  
 Extra-Quantität mit 2000er Garantie  
 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.  
**Arme-Taschen-Uhren**  
 470, 5, 575, 775, 10, 12 Pf.  
**Taschen-Wecker-Uhren**  
 16, 20, 22, 25, 35, 40 Pf.  
**Cello-Glasschützer 75 Pf.**  
 Modernster Kettegeschmack.

Patentierter Versand geg. Vorauszahlung d. Betrages.  
 Nachnahme ins Feld nicht zulässig.  
 Monatslängige Garantie.  
 Verlangen Sie meine Preisliste. Prospect kostenlos.

**J. Niessell**  
 Uhren Special-Haus  
 Dresden AEG, Wildstrufferstr. 2



**Soennecken's Ringbücher**

Einband auswählbar bonairbar  
 Gültigkeit auswählbar  
 Treiberal erhältlich  
 F. Soennecken Sohn  
 Berlin, Leipziger

**Dr. Bieling**  
 Melonastomatium Tannenhof  
 Friedrichshagen

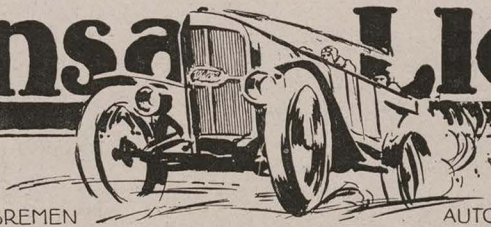
Spezialbehandlung für  
 Ruhestörungen  
 Mieseparkwiesenzentrum

**Sexuelle Fragen und Gefahren.**  
 Aerztl. Beibr., r. M. Üb. d. Geschlechtslebens u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. HAUSARZT-VERLAG, BERLIN-STEGELITZ.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Hansa Lloyd



KÜHLER  
91

WERKE .AKT.GES. BREMEN

AUTOMOBILE JEDER ART.



Der Veteran

„Johann, Sie haben ja die Fohibare Vase zerbrochen!“ —  
„Entschuldig' S, gnä Frau, drauß'n Fa i nimmer mit-  
tan, da hab i halt herin a bißl „Handgranat'n" g'worfen.“

**Briefmarken-Auswahlen**  
in Kriegsmark., Seltenheit,  
Alt- u. Neu-Bayern, Dienstmarken  
Kolonien, Gelegen.-Künte,  
Kauf's Samml. u. Ehrenmarken.  
H. Plösch, München 29, Marsstr. 8.

**906**  
Die Welt  
Schiffahrt



**Zahnsteinlösend  
Antiseptisch**  
Man ver-  
langer nur  
Kleine Tube 75 Hg., große Tube 1 M. 20.  
Überall erhält. Bezugsquellen durch  
**Quisser & Co.** O. m.  
Hamburg 19.

Neue billige Volksausgabe:  
**Die sexuelle Frage**  
Von Prof. Dr. August Forel  
Über 300 Seiten. Preis kart.  
Mk. 2.80, geb. Mk. 3.80. Feldpost-  
best. Betrag belegen. — Nicht ein  
Buch, sondern das Buch über die  
sexuelle Frage. Kein anderes ist so  
vielseitig u. erschöpfend. Jeder Er-  
wachsene sollte es gelesen haben.“  
Der bill. Preis macht nimmher die  
Anschaff. auch d. Unbem. möglich.  
Verlag von Ernst Reinhardt  
in München N. W. 17.

**Echte Briefmarken** sehr bill.  
Preisliste  
! Sammler gratis. August Marben, Bremen

**L. Augenmüller & Co.**  
München  
Tal 71, Marienpl. 24.  
Krankenpflegeartikel  
Krankenfahrstühle  
Verbandstoffe.

**Laulen,  
Gitarren,  
Mandolinen**  
Preisliste frutt  
Jul. Heier, Zimmermann, Leipzig.

**Sexual-psychologische Bibliothek.**  
Herausgeg. von Dr. Iwan Bloch.  
**Die Memoiren des Grafen Tilly**  
2 Bände . . . . . gebd. Mk. 10.  
**Prostitution und Verberchertum in  
Madrid** . . . . . gebd. Mk. 5.  
**Yoshiwara, die „Eborstadt“**  
**der Japaner** . . . . . gebd. Mk. 5.  
**Das verbercht. Weib**, gebd. Mk. 5.  
**Das Ende ein. Gesellschaft.** (Neue Form.)  
d. Korrupt. in Paris) gebd. Mk. 5.  
Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marcus  
Berlin W 15, Fasanenstr. 62/4.

**Die bedeutendste  
Tageszeitung  
Deutschlands**  
**Berliner  
Tageblatt**  
mit den Beilättern  
„ULK“ „Weltspiegel“ „Zeit-  
geist, Haus und Garten.“  
Technische Rundschau

**2 M. 40 Pf.**  
monatlich bei allen Post-  
anstalten Deutschlands

**Kriegspostkarten** zu Engrospreisen  
Wehr- u. Neu-Kart., Chrono (die 8.),  
100 = 3.20, bunnte 100 = 3 M., Kiv. 100 =  
60 Pf., in Lichtdr., West. Ost. od. Marine  
100 = 2 M., in bunnt 100 = 3 M., Zerstor-  
Orte, Schutzzeug. usw., Inf., Kav. Art.,  
Pion., Artillerie — Liebesserien, Antichir.  
= 3 M., glätz. 4 M., selw. 2.50 M., Brom-  
silber 5 u. 6 M., Landsch. 2.75, Heert. 3 M.,  
Kopf. 3, 4 u. 5 M., Chrono (die 8.) 1 M.,  
3.30, Photochr. 3 M., Rem. Kart. bunnt 2.80,  
Russen-Typen, bunnt 3.50, Viert-Druck  
Kleinstkarten 5 M. \* \* \* Bei 1000 = 10%  
billiger! \* \* \* Nur neueste Primarkarten!  
Kein Ramsch! Taus glätz. Urteile und  
Dankschr. Zur Probe: Musterortim  
100 Kart. all. Sort. für 3 M., zahlb. nach  
Empfang, evtl. Rücksendung. **Versand-  
haus, Berlin, Bismarckstr. 21. 1.**

**Russische Grausamkeit**  
Kinst u. Jetzt. Von Bernh. Stern  
297 Selt. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7 1/2 M.  
**Die Grausamkeit** Von H. Hau.  
288 Seiten m. 24 Illust. 3. Ausb. 4 M. Geb.  
5 1/2 M. 2: Ausführl. Prop. über Kultur- u.  
sittegeschichte. Werke gr. F. Herm. Bars-  
dorf, Berlin W. 30, Barbosstr. 21/11.

**Sexuelle Lebensführung**  
Ärztliche Ratschläge  
für gesunde Sexual-  
leben. enthält das Buch  
Von Jungling zum Mann  
von Sanitätsrat Dr. G.  
Fischer. Gegen Ver-  
einsendung von M. 2.-  
zu beziehen von  
Sieders, Sieders, Stuttgart

**Elektrolyt Georg Hirth  
wirkt belebend!**

In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform**  
(zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.); **Tablettenform** (zu  
0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation.  
**Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8**

**Deutsche Bibliothek**

Schöne originalgetreue  
Ausgaben klassischer Bücher, eingeleitet durch  
hervorragende Schriftsteller und Gelehrte

Jeder Band gut gebunden  
**Mark 1.20**

Daß diese Bücher so hübsch, solide und billig hergestellt  
werden können, ist ein schönes Refultat unserer Technik.  
Daß aber eine solche Sammlung von Büchern überhaupt  
effiziert, daß sie mit so viel Genuß für das Wertvolle,  
Fördernde, kulturell Wichtige geleitet und fortgeführt wird,  
scheint mir ein erfreulicher Beweis für das Fortleben des  
humanitätlichen Geistes und kulturellen Bewusstseins-  
teilsgefühles, die wir als Erbschaft aus der Zeit unserer  
letzten geistigen Blüte übernommen haben. **Herrn Duffe**  
Die Deutsche Bibliothek ist durch jede gute Buch-  
handlung zu beziehen. Verzeichnis unentgeltlich

**DEUTSCHE BIBLIOTHEK  
BERLIN W 66, KAISERHOFSTR. 1**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die München „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

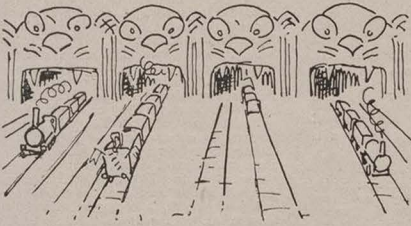
# „Heimatkunst“

*Die Heimische Bauernkutsche von August Schmidhammer*

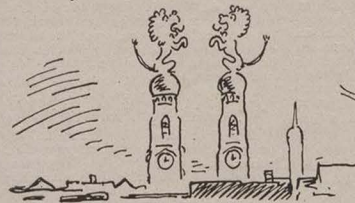
Der Hund, im Anschlag der schwarzen Rinde,  
Insel hergerichtet zum Ackerland,  
Wer fröhlich ist er's unentbehrlich zornig fests,  
Er stellt es zu finden, sein es war.

Doch die, wo untrübselig Kaufmannsblenden  
Lustigen den untrübseligsten Leben  
Überwachen, sind die, der besten Zeit,  
Nur sorglos sind, wenn jeder frucht.

Und siehe, schon der festsicheres  
Nur Kunst und Reichtum sind froh.



Und bangen nicht festsicheres  
Kaufmannsblenden sind von den Ackerbauern froh.



Wohlgewilligsten Kaufmanns  
Sind von den Ackerbauern froh.



Und er empfand das man nicht:  
„Friede in die untrübseligste Nation!“  
Doch, wo im Königsland Lippstein pflichten,  
Auf jedem Geraden die Gärten flüchten,  
Vorfahr von Lippmanns Marktverkünder,  
Vorwärts von Ackerbauern, und Lippmanns Verkünder,  
Doch nicht so von dem Kaufmannsverkünder  
Und jedem Verkaufungen Lippmanns:  
Doch nicht! Was nicht er fests: „Mein Land,  
Bist fests um Geld der Kaufmanns Land!“



Der fests ich im Zentrum, er fests auf der Welt,  
Zurück in die Ackerbauern festsicheres,  
Und festsicheres festsicheres in dem untrübseligsten Ackerbauern:  
„Gef, Lippmanns Verkünder in dem festsicheres verkünder!“

## Innerer Frieden!

(Ein Ruf von der Front)

Wenn sich Valentin und Cosmann  
Metzisch grobe Briefe schreiben,  
Wenn sich Bettmann Hollweg — Tiepitz  
Höflich aneinander reiben,  
Wenn in Zeiten der Papiernot  
Jedes Blättchen jeden Quatsch druckt,  
Und so Jedem die Gefahr droht,  
Dass er in den ählichen Blattschucke —  
Nennt man das in frommer Keinheit:  
Innere Einigkeit!

Wenn Herr Delbrück und Fürst Wedel  
Ihren eignen Ausschuss gründen,  
Bastermann und Schäfer aber  
Sich zum Gegenstoß verbinden,

Wenn mit Reventlow der Traub ficht,  
Gegen Gaidde, Köstler fauchen,  
Wenn zwei Leut' für ihre Ansicht  
Immer gleich 'nen Ausschuss brauchen —  
Nennt man das hieneden:  
Inneren Frieden!

Wenn man alle Volksbeglätter,  
Professorenchemiedrucker,  
Ausschussleute, Briefschreiber,  
Mannschulleute ge Klagenheider  
Senden wollte zu den Männern,  
Zu den Streikern zu den Bannern,  
Die den Schwall der Rede dämpfen,  
Weil sie für den Frieden kämpfen,  
Wied gar bald sich bieten:  
Innerer Frieden!

## Liebe Jugend!

„Küngst kam uns auf der Promenade eine Dame  
in höchster „deutscher Modeleganz“ entgegen. Als  
sie vorüber war, sagte mein 6-jähriger Junge:  
„Mama, ist die Dame aber arm!“ „Wieso arm,  
sie ist doch sehr eleg mit gekleidet?“ „Sie hat doch  
kein Geld, um sich lang e Röcke kaufen zu können“,  
war die Antwort.“

Neulich machte ein „biederer“ Landmann mit  
gegenüber ziemlich unerschrocken seinem Unwillen  
über den Krieg Lust. Als ich ihm unter anderem  
erwiderte, daß die Bauern wohl noch am wenig-  
sten Grund hätten, über wirtschaftliche Schädigung  
zu klagen, sagte er pfiffig: „Ja, aber wenn der  
Krieg rum ist! Jetzt können uns in Alles nei-  
schen! Da bersten mit uns ja dappi dappin an die  
Stenen!“

F. W.

## Par nobile fratrum

Venizelos, Konburiotis,  
Ein p-ar edle, stolze Griechen,  
Lieben sehr den guten König  
Konstantin von Griechenland.  
Venizelos, Konburiotis,  
Nur aus lauter Liebe madhten  
Sie ein Revolutionärn gegen  
Konstantin von Griechenland.  
Venizelos, Konburiotis,  
Ließen dann ein Hochamt halten  
Für den leider, leider, leider,  
Kaltgestellten Konstantin.  
Venizelos, Konburiotis,  
Borne am Altare standen,  
Sprachen fromm und ehrlich "Amen!"  
Für den guten Konstantin.  
Venizelos, Konburiotis,  
Gibt es auf der ganzen Erde  
Ein paar gleiche Ehrenmänner,  
— Die noch nicht am Galgen sind?

A. D. N.

## The box-match of the world

Lond-George hat in seiner kulturoollen, edlen Art den Krieg gegen Deutschland mit Hochfamausdrücken geschmückt, die man ihm nicht verdenken darf. Ein Hausknecht wird nicht anders als im Hausknechtston sprechen und wenn ein Lond-George das Völkerringen mit den Mägen eines Niggerboyers betraditet, so dokumentiert sich eben darin die wahre Seele und Geistesgröße des richtigen Engländers. Frägt sich nur, ob auch dem Bergesandpunkt aus die Sache so einfach ist, wie sie sich der Nigger Lond-George vorstellt. "Knock-out" ist bis jetzt noch keiner, aber die "rounds" sind auch noch nicht zu Ende. In der ersten round glaubte der Preisbooyer John, seinen Gegner leicht mit einem "direct" zu Boden schlagen zu können, aber Mich'el schlug ihm gleich einen noch "directeren" in die Kinnladen, daß John bis zum St. Quentin floh. In der zweiten round "mauerete" John eine Zeitlang, schlug ein paar Finten, zeigte aber vor allem auf Mich'el "Magen". Mich'el fannalle den Leibriemen eingewir und madhte dann pösslich einen kleinen "swing in the flane" genannt "Skagerrak", daß John der Men für eine Weile ausging und er sich fürchtete die "blockade" weitergen mußte. In der dritten round rüdten sich die Gegner, nicht auf eine gute Gelegenheit zum "Durchstoß" lauernd. Aber der "click" dauert nun schon drei Monate, und wenn es so weitergeht, wird höchstens ein "match nul" daraus. Die Sache ist freilich die, daß Mich'el inzwischen einen guten neuen "uppercut" gelernt hat — Zep genannt — und dem John damit schon 37mal bombig auf den Kopf gekommen ist. Und daß er gleichzeitig durch einen eleganten, imarten "glidercut" in Johns Wokade einbricht. Kann man unter diesen Umständen eine gute Weite auf John halten? Das "knish" kann noch recht dreckig ausgehen für den champion des Herrn Lond-George und wer weiß, ob nicht am Ende der master mit dem Schen Band und der "Ballodaggschnage" "knockdown" sein wird? Pauck

## Zeugnis

Wie Unterzeichneten befähigen hiernit, daß unser jünger Freund

Herr Schusterlescu Rumanesco das Examen für höhere Kultur und Sittlichkeit vor uns abgelegt und mit

### Auszeichnung

bestanden hat. Er zeigte sich im Besondern in den wieslerischen Geleugnern oder Verwundern, im Augenausdrücken und Zungenabschneiden, im Ermorden von Greisen und Kindern, im Schänden von Mädchen und Frauen, Wegtreiben von Geiseln und Vieh, Bländern und Verbernen von Dörfern und in allen Ausreden darüber so sehr auf der Höhe der Bildung, die wir ihm beigebracht, daß wir nicht umhin können, ihn sofort zum

"Doktor des ententlichen Völkerrrechts"



Theo Waidenschlager

## Erkenntnis

Marianne: Was meinst, Silvescu? Man ist schneller im Deck drinnen wie herausen!"

und zum ordentlichen Mitglied unseres Rächterkollegiums über die belgischen Grenz" zu erkennen. Wir weisen ihn im Namen der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Liebe willkommen.

Mr. John Bull, Vorsitzender, Professor des indischen Hungerrichts, Begründer der Konzentrationsslager, Präsident der brasil. Knautpuck Cie. zc., Mr. Francois, Professor für Gefangenen-ausbildung in Oran, Marokko, Calablanca zc., Mr. Belge, Professor für Kongogarett und Frankfurterweilen, Mr. Russkow, oberster Sachverständiger für liberisches Strafrecht, Mitglied der Blindenrangankommittion für Ohrenzeug, Generaldirektor familiärer Judenpogrome in Rußland zc.

A. D. N.



Im Graben

„Ein schöner Oktoberfest Sonntag heut!“

## Kriegsberichte unserer Gegner

A.

### Zoologischer Bericht des Duren-Generals Schmuß

Einen gewaltigen Sieg hätten wir am Melet-Fluß über die Deutschen errungen, wenn diese nicht durch konstanten Überfall von rechts sich der Niederlage zu entziehen gemußt, zweitens der Vorteil vollkommenen Abgeschlossenheit von der Heimat und starker ziffernmäßiger Unterlegenheit in tüchtiger Weise ausgenützt hätten. Außerdem hatten wir einen entzweifeligen Kampf mit der, von den Deutschen in völkerrrechtswidriger Weise gegen uns aufgeschickten afrikanischen Fauna, ja der Naturgeschichte überhaupt zu befehlen:

Drei Löwen zeigten sich vor der Feuerlinie des Obersten Maffen. Eine riesige Tigerfauna drang in das Lager des Generals Benis am Fluße ein und konnte nur mit Mühe gestoppt werden. Die Kolonnen wurden auch von Bienen überfallen, welche die mit Munition beladenen Maultiere in die Flucht trieben. Ungeheürliches hatte unsere Infanterie bei Mpinguaruamitula zu erdulden.

Vor sich sah sie ein Hundel Bm's, rechts wurde sie von drei großen Straußen umzingelt, links von Tsele-Tsegen flankiert, von hinten durch mehrere Mandrills und andere Affen angegriffen. Aus Territorienbürgen türzten Scharen von Insekten gegen uns und bekämpften uns mit Hermit, vor Durchplungen konnten wir nicht genug auf der Hut sein, Krokodile von insgesamt 27532 Meter Länge hielten uns beim Übergang über die Wüste auf. Ein jedes Bein unserer Soldaten schlängelte sich mindestens eine Boa-Konstriktor, unsere Pferde hatten unter den Angriffen der viel härteren Stupferde zu leiden und Elefanten, sowie riesige Nashörner fügten unserer Artillerie vielen Schaden zu. Der ganze "Brehm" war gegen uns mobil. Dazu kam für uns die Belästigung durch das heilige Tropenkinnika, das jeden Dreiergang weßglühend madht, während die Deutschen in ihrem kühnen Spinnatlima kämpften. Auch durch Rakette von schlagempfindiger Stadieligkeit wurden unsere Heere schmerzhaftere Verbundungen beigebracht, wenn sie sich legen wollten. Die deutlichen Herden fanden im Bunde mit der Zoologie, der Botanik, der Geologie, der Meteorologie, der Astronomie und vieler anderer Wissenschaften, so daß unter Sieg bei Mpinguaruamitula nicht nach Verdienst ausgenützt werden konnte.

B.

### Rumänischer Heeresbericht

Im grünen Turmpage madhten wir 2000 Gefangene, die wir zupangen, einen größeren Teil unserer am Kampfe erschöpften Truppen nach Weßen zu begleiten. Wir schlugen den Feind überall zurück, so daß er uns kaum nachkommen konnte, überdrühten siegreich wieder die rumänische Grenze und ließen die siebenbürgischen Gebiete um Hermannstadt zur Strafe unerschüt. Durch gefühliches Manövrieren war es dem General Steinhörner gelungen, eine zentrale Stellung einzunehmen, von wo aus wir den Feind nach allen Seiten exzentrisch angreifen konnten; wir würdigten ihn dieser Ehre aber nicht, unter Oros stürmte vielmehr, auf alles behindernde Material an Geschützen, Munition und Bagagen heroisch verzichtend, unauffallsam und geigig in die unwegsamten Wälder des Grenzgebirges nach Süden vor, wo wir in unauffindbaren Stellungen dem nachflüchtenden Feinde trohten. Unsere Beute in Hermannstadt allein beträgt: fünf silberne Tofchenuhren, einen Vogelbauer, einen Stiefelnecht und mehrere eigenartige Gefäße aus Porzellan mit je einem Henkel. Die Weichteir wurden leider bei unterm hiesigen Vornarsch nach rückwärts beschädigt.

— x —

### Die Wöde und die Chafse

Ein feldarauer Student der Philosphie lieft in der Etappenstation an zwei unscheinbaren Hänshen die Inskript:

„Für Entlastung — für Nichtentlastung!“

Kopfschüttelnd meint der junge Neubegehrer: „Ich würde sie in Materialien aus Porzellan und in Myrtifer schneiden!“

Kanoniker Engel



**Reuter-Meldung:**

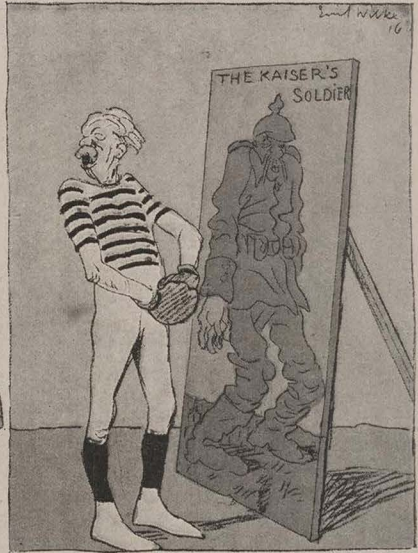
Um haltlosen Gerüchten ein für allemal entgegenzutreten, sind wir von autoritativer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß hinsichtlich der Interessensphären in China völlige Übereinstimmung zwischen den verbündeten Mächten England und Japan besteht.

# Das "Knockout" des Lloyd-George

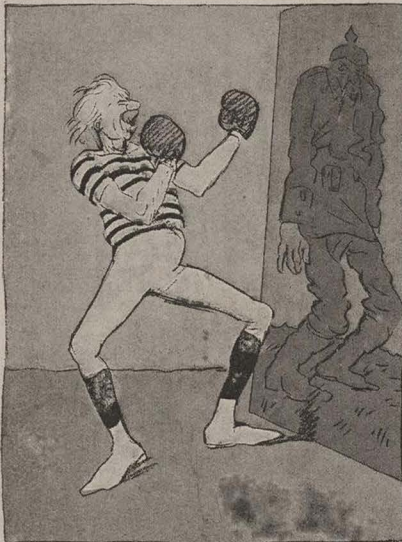
E. Wilke (München)



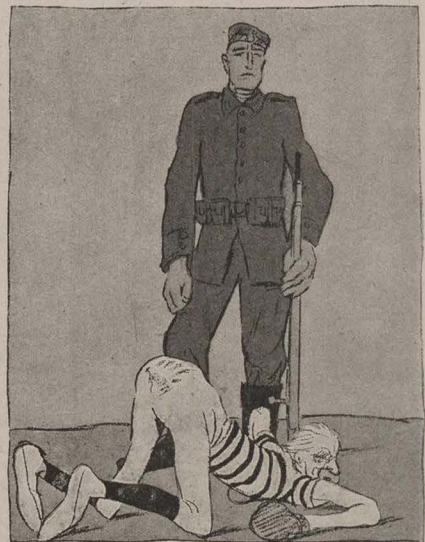
„Dieses Schreckliche darf sich auf Erden nicht wieder ereignen. Ein Mittel, ihm ein Ende zu bereiten, —



besteht darin, den Urheber dieses Verbrechens gegen die Menschheit eine solche Strafe aufzuerlegen,



dass die Verführung, ihr Beginnen zu wiederholen, ein für alle Mal aus dem Herzen der Negierenden, die den verderbten Geist haben, —



getilgt wird! Das ist das, was England will! — „Und wir auch!“

**Preis: 45 Pfennig.**